

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Was sollte ich Euch die Unwahrheit sagen?“ bemerkte Georg.

„Aber warum habt Ihr den Schimmel nicht angebunden?“ fragte der Wirth.

„Weil er es nicht duldet,“ entgegnete Georg.

„Ihr habt beiden Rossen ja auch die Sättel nicht abgenommen? So können sie ja nicht ausruhen, bemerkte der Wirth.

„Wenn Ihr mich nicht verrathet, so will ich Euch die Ursache mittheilen,“ sagte Georg.

„Das werde ich gewiß nicht,“ betheuerte der Wirth.

„Nun denn, der Ritter hat beschlossen, um vier Uhr Morgens fortzureiten, um also so lange als möglich schlafen zu können, habe ich die Pferde gar nicht abgefattet.“

„Ich verstehe schon, Ihr schlafet gerne,“ entgegnete der Wirth.

„Seid so gut, Wirth, wecket uns etwas vor vier Uhr früh auf, sonst verschlafen wir uns; Ihr werdet uns tüchtig rütteln müssen; denn wir haben einen festen Schlaf.“

„Ihr könnt Euch auf mich verlassen,“ antwortete der Wirth.

Jetzt verließen Beide den Stall. Der Wirth übergab die Laterne an Georg und zog einen Schlüssel hervor, um die Stallthüre zu schließen. — Wenn er dieses wirklich that, war das Ritterfräulein verhindert, ihr Vorhaben auszuführen. Der Wirth mußte daher vom Verschließen der Stallthüre um jeden Preis abgehalten werden.

„O, Ihr verschließet die Stallthüre,“ sagte demnach Georg lachend, „wahrscheinlich habet Ihr Furcht, daß Räuber kommen und die Pferde wegführen könnten; übrigens Ihr habet Recht, es kommt mir bei Euch selbst etwas unheimlich vor!“

„Es geschieht nur wegen der Hausordnung und keineswegs aus Furcht,“ sagte der Wirth.